

Aufbruch zu neuen Fasnachtswelten

HOCHDORF Die Hochdorfer Fasnächtler machen sich in diesem Jahr «Auf zu neuen Welten». Angeführt werden sie vom Martinipaar Gerardo und Irmgard Cicchetti.

von **Manuela Mezzetta**

Der Weltraum. Unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2022. Martinivater Gerardo Cicchetti und Martinimutter Irmgard Cicchetti brechen mit der Martinizunft und vielen Fasnachtsbegeisterten auf, um neue Welten zu erforschen, neues Leben und neue Zivilisationen...

«Auf zu neuen Welten» lautet das diesjährige Hochdorfer Fasnachtsmotto, und man darf behaupten, dass das Martinipaar dieses auch ausserhalb der fünften Jahreszeit lebt. In den Räumlichkeiten ihres Unternehmens dürfte sich jeder Trekkie, wie sich die Fans der TV-Kult-Serie «Star Trek» («Raumschiff Enterprise») nennen, äusserst gerne aufhalten. Man wähnt sich im Universum, sieht die «Enterprise» vorbeifliegen, und einer der weissen Helme, wie sie die Angehörigen der Sturmtruppen des Imperiums in «Star Wars» tragen, hat es auf verschlungenen Wegen durch die Galaxien bis nach Hochdorf geschafft. Es ist nicht von der Hand zu weisen: Sowohl Gerardo als auch Irmgard Cicchetti sind grosse Science-Fiction-Fans. Während der Martinivater sich eher mit Captain Kirk, Mister Spock und Scottie angefreundet hat, steht die Martinimutter mit Luke Skywalker, Obi-Wan Kenobi, Han Solo und – wer weiss – vielleicht sogar mit Darth Vader auf Du und Du.

Beide bestätigen ihre seit Kindheitstagen ungebrochene Faszination für Science-Fiction. «Unsere ganze Familie liebt diese Figuren aus den Filmen und TV-Serien», sagt Irmgard Cicchetti. Was liegt also näher, als auch an der Fasnacht 2022 in die unendlichen Weiten des Weltraums abzuheben. Das Motto haben sich die beiden gemeinsam ausgedacht. «Auf zu neuen Welten» beinhaltet vieles. Das eine sind die Welten in fernen Galaxien. «Aber man kann sich auch eine Fantasiewelt ausdenken und zu dieser aufbrechen», so Gerardo Cicchetti. Und letztlich würden wir seit zwei Jahren gewissermassen auch in einer «neuen Welt» leben. Ein Fasnachtsmotto also, das durchaus philosophische Dimensionen annimmt – intergalaktische sowieso.

Vom Universum erhört

Zum Martinivater gewählt wurde Gerardo Cicchetti im vergangenen November am Bot der Martinizunft. Er führt zusammen mit seiner Frau das IT-Unternehmen PH Networks AG in Hochdorf, ist Co-Präsident der FDP-Ortspartei und ist – wie seine Frau – leidenschaftlicher Tänzer. «Mein halbes Leben war ich Mitglied der Truppe «Crazy Dancers». Leider kommt das Tanzen in letzter Zeit etwas zu kurz.» Im Übrigen aber hätten Politik und Tanzen eine Gemeinsamkeit: «Bei beiden Tätigkeiten wage ich mich aufs Parkett.» Neben Job, Tanzen und Familie war und ist Irmgard Cicchetti gemeinnützig tätig. So war sie mehrere Jahre lang in der Vereinsleitung sowie im Vorstand des Frauenbundes Hochdorf.

Und eben Fasnacht. Beide sind mit Leib und Seele dabei – jedes Jahr. Seit gut 16 Jahren ist Gerardo Cicchetti Mitglied der Martinizunft. Weil der amtierende Martinivater selbst einen geeigneten Nachfolger aussucht und anfragt, hatte seine Wahl am Zunftbot für den IT-Experten natürlich nichts Überraschendes. Kommt dazu, dass der Martinivater 2020/21, Albert Fellmann, ihn für dieses Ehrenamt bereits im Sommer 2020 angefragt hat. «Von der Anfrage war ich allerdings sehr überrascht», so Gerardo Cicchetti. Seine Frau merkt an, dass er mit dem Amt des



Das Martinipaar 2022, Gerardo und Irmgard Cicchetti, brechen an dieser Fasnacht «auf zu neuen Welten». Foto **Manuela Mezzetta**

Martinivaters immer wieder geliebt habe. «Vor allem träumte er davon, auf dieser Sänfte herumgetragen zu werden, in der der neue Martinivater Platz nehmen darf.» Das Universum hat ihn offenbar erhört. Und auch das mit der Sänfte hat geklappt: Von der Braui bis zum Firmensitz, der sich kurz vor Baldegg befindet, wurde Gerardo Cicchetti getragen. «Der eine oder andere kam dabei ganz schön ins Schwitzen», sagt er und lacht.

Natürlich habe er nicht alleine entschieden, das Amt des höchsten Hochdorfer Fasnächtlers zu übernehmen. Auch seine Frau habe zusagen müssen. Obwohl das Zunftbot eine reine Männerangelegenheit ist und der Martinivater unter Ausschluss der Öffentlichkeit hinter verschlossenen Türen gewählt wird, spielt die Martinimutter gleichwohl eine wichtige Rolle bei der Repräsentation der Martinizunft. Das Martinipaar tritt bei den Fasnachtsanlässen meist gemeinsam auf. Am Zunftball und am grossen Umzug am Fasnachtsdienstag werden auch die drei Söhne offiziell mit dem Martinipaar auftreten.

Blick ins Innerste der Zunft

Obwohl er seit zehn Jahren im OK des Maskenballs am Osennige Mäntig sitzt und am Umzug am Fasnachtsdienstag für das Voting der besten Wagen zuständig ist, habe ihn der Aufwand, der hinter der Organisation der Fasnachtsanlässe stecke, überrascht. «Es ist sehr eindrücklich, wie das Ganze bis ins Detail organisiert ist.» Irmgard Cicchetti pflichtet ihm bei: «Als Martinipaar sehen wir nun ins Innerste der Zunft, und erst jetzt wird uns bewusst, wie viele Leute daran arbeiten, damit in Hochdorf Fasnacht gefeiert werden kann.»

Vor allem der Martinivater kann die närrische Zeit in diesem Jahr auf andere Art geniessen, als wenn er in die Organisation einzelner Veranstaltungen involviert ist. Das Paar durfte bereits etliche «offizielle» Auftritte erle-

ben. Trotzdem wird die Fasnacht dieses Jahr anders sein, die Planung ist eher rollend. Denn nach zwei Jahren Pandemie ist klar: In einer Woche kann alles schon wieder ganz anders aussehen. So weiss das Martinipaar zum Beispiel noch nicht, ob und wenn ja wie, der Besuch in den Altersheimen vonstatten gehen wird.

Auch bei den Kinderumzügen gibt es dieses Jahr eine Änderung: Es findet nur der Anlass der Martinimutter am

im vergangenen Jahr Martinivater sein sollen. Da die Fasnacht wegen der Pandemie abgesagt wurde, waren Albert und Christine Fellmann zwei Jahre am Ruder. Aber als die Anfrage vor gut eineinhalb Jahren kam, habe einfach alles gestimmt, sagt der Martinivater. Und nicht nur, was die Koordination von Terminen, Berufs- und Privatleben betrifft. «Ich habe Jahrgang 67 und bin der 67. Martinivater.» Das kann natürlich nur ein Zeichen einer interstel-

wo man Leute, die man zum Teil während des ganzen Jahres nicht sieht, in lockerer Atmosphäre trifft.» Seine Frau sieht das ähnlich: «Die Fasnacht ermöglicht viele Begegnungen, die sonst in dieser Form vielleicht nicht möglich sind. Für mich bedeutet es, eine gute Zeit zu haben und auch mal anders sein zu dürfen als an den restlichen 359 Tagen des Jahres.»

Mit dem Urknall entsteht eine neue Welt

An seiner ersten Ansprache als Martinivater am Zunftbot im November habe er darauf hingewiesen, dass man an der Fasnacht 2022 vieles anders werden machen müssen, doch er sei zuversichtlich, dass es am 24. Februar genau zu einer Punktlandung reichen dürfte. Und es sieht tatsächlich so aus, als ob sich sein Blick in die Sterne bewahrheitet. Aber wie auch immer es kommen wird, Gerardo und Irmgard Cicchetti sind gefeiert und glauben ganz fest an eine «bessere Welt» bis in drei Wochen.

Mit dem Urknall um 5 Uhr morgens am Schmutzigen Donnerstag geht es in Hochdorf nicht nur «Auf zu neuen Welten», sondern es entsteht gewissermassen auch eine neue Welt – auch wenn diese nur wenige Tage existiert. Das Motto jedenfalls ist universal und dürfte die Fantasie vieler Fasnächtlerinnen und Fasnächtler beflügeln.

«Ich wünsche mir für die Fasnacht 2022, dass wir alle eine unbeschwerte, gute Zeit geniessen und alles, was uns in den vergangenen zwei Jahren mehr oder weniger belastet hat, etwas ausblenden können», sagt Irmgard Cicchetti. Und der Martinivater ist überzeugt, dass sowohl die Zunft als auch das OK Fasnacht mit dem, was sie vorbereitet hätten, «gut aufgestellt» seien. «Möge die Macht mit uns allen sein», sagt Gerardo Cicchetti in Anlehnung an Obi-Wan Kenobi aus «Star Wars» und schmunzelt vielsagend.

«Ich wünsche mir für die Fasnacht 2022, dass wir eine unbeschwerte, gute Zeit geniessen und alles, was uns in den vergangenen zwei Jahren mehr oder weniger belastet hat, etwas ausblenden können.»

Irmgard Cicchetti Martinimutter 2022

Güdimäntig statt. Situationsbedingt etwas anders als geplant, aber sicher nicht weniger fasnächtlich gestaltet. Einen kleinen Kinderumzug mit Prämierung werde es jedoch sicher geben und auch die bekannte Märchenerzählerin Jolanda Steiner werde vor Ort sein, so Irmgard Cicchetti. Selbstverständlich ist das Motto für die kleinen Fasnächtler bekannt: «Helden der Milchstrasse». Was die Organisation des Anlasses betrifft, kann sich Irmgard Cicchetti auf die «Profis» der Zunft verlassen. «Ich darf mich hauptsächlich um die Prämierung und somit um die Auswahl der Jurymitglieder kümmern.»

Amtszeit in schwierigen Zeiten

Flexibilität gehört quasi zur DNA des Martinipaars, schliesslich sind beide in der IT-Branche tätig. Den Beweis dafür haben sie auch schon erbracht, denn eigentlich hätte Gerardo Cicchetti bereits

laren Macht gewesen sein. Dass ihre Amtszeit nicht gerade in eine einfache Zeit fällt, ist beiden bewusst.

Umso schöner ist es für Gerardo und Irmgard Cicchetti, dass die Fasnacht stattfindet. «Ich höre von vielen, dass sie sich darauf freuen, wieder unter Leute zu gehen, es lustig miteinander zu haben», so Gerardo Cicchetti. Die Martinizunft möchte dabei für ein Stück Normalität sorgen – selbstverständlich unter den aktuell geltenden Bestimmungen. So könne Fasnacht, trotz Virus, gefeiert werden, sagt die Martinimutter. Und Gerardo Cicchetti gibt dem leidigen «C-Virus» gar eine komplett neue Deutung. In Anlehnung an seine italienischen Wurzeln macht er in Warpgeschwindigkeit ein «Carnevale-Virus» daraus.

Mit diesem Virus, also letzterem, hat sich das Martinipaar schon vor vielen Jahren infiziert. «Fasnacht ist die Zeit,